

in solcher Reichhaltigkeit bisher bei keinem anderen Werke festgestellt worden sei. Was den Aktienkurs anlange, so sei es der Verwaltung erwünscht, wenn er möglichst niedrig notiere, da mit steigendem Kurse die Ansprüche an Dividenden wachsen. In dem gegenwärtigen, nicht übertriebenen Stande der Aktien, erblicke man den Beweis, daß diese ein sicheres Anlagepapier bilden.

Stettin. Zu dem Geschäftsergebnis der Stettiner Chamotte-Fabrik vormals Didier bemerkt der Bericht für 1905, es würde günstiger ausgefallen sein, wenn nicht Fertigstellung und Abrechnung einiger größerer Arbeiten sich bis 1906 verschoben hätten. Der Umsatz betrug 7,36 Mill. M (i. V. 7,32 Mill. M). Die Beschäftigung war ausreichend. Die Gasanstalt Lobositz hatte größere Gasabgabe. Da die Fabrikanlagen für die Ausführung der übernommenen Arbeiten genügten, waren größere Ausgaben für Bauten oder Maschinen nicht nötig. Die Beteiligungen (Kulmiz, G. m. b. H. Saarau, Oberschl. Chamotte Gleiwitz, Tonwerk Biebrich) werden wieder mit 5,11 Mill. M (5,08 Mill. Mark) ausgewiesen. Die Einführung der Vertikalretorte in die Gasindustrie berechtige zu guten Hoffnungen für die kommenden Jahre, für welche auch die Ausführung von modernen Müllverbrennungsanlagen mit möglichstster Verwertung der Verbrennungsgase zur Erzeugung von Dampfkraft Arbeit bringen dürfte. Die Bildung der Interessengemeinschaft mit der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-A.-G. ist im Bericht einfach als Faktum konstatiert.

In der Generalversammlung der Stettin-Bredower-Zementfabrik wurde die Dividende auf 6% festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, daß eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden soll, die über den Ankauf der Etablissements der Stettin-Gristower Zementfabrik beschließen soll.

Dividenden:

	1905 %	1904 %
Rheinische Anthrazitkohlenwerke, Kupferdreh, für 30./6.—31./12.	4½	8
Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-A.-G. Berzelius	3	3
Mühlheimer Bergwerksverein	10	9
Vereinigte deutsche Nickelwerke, A.-G.	12	—
Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke, A.-G.	8	8
A.-G. für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf	1	0
Norddeutsche Portland-Zementfabrik Misburg	9	5½
Dresdner Dünger-Export-A.-G.	6½	6
Anglo-Continentale Guano-Werke in Hamburg	7	6
Allgemeine Gas-A.-G. in Magdeburg	7	7
Allgemeine Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft in Bremen	6	4
Chemische Fabrik Helfenberg, A.-G., vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg	8	9
Gummi-Waren-Fabrik Voigt & Winde, A.-G. in Berlin	3	4
Lederfabrik-A.-G. vorm. James Cha & Strasser in Berlin	6	6

Aus anderen Vereinen.

Internationale Ausstellung zu Antwerpen im April und Mai 1906.

Auf der Ausstellung, die unter dem Patronat der Gräfin von Flandern stattfinden wird, soll die Chemie und Pharmacie einen sehr beträchtlichen Raum einnehmen. Interessenten erhalten Auskünfte aller Art von der Verwaltung: Antwerpen, Rue Arenberg 26.

VI. Internationaler Kongreß für angewandte Chemie in Rom.

Der Kongreß (s. diese Z. 19, 170 [1906]) wird durch den König von Italien im neuen Justizpalast eröffnet werden. Die Zahl der Teilnehmer und der vorzutragenden Arbeiten wird sehr erheblich werden; von letzteren sind bereits 250 angemeldet.

Präsident des deutschen Komitees ist Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Otto N. Witt, in Berlin, Schatzmeister Geh. Regierungsrat Dr. Henry T. Böttlinger in Elberfeld. Man hofft in Rom, daß die deutschen Chemiker zahlreich erscheinen werden, ein sehr herzlicher Empfang ist ihnen sicher. Die deutsche Sprache ist selbstverständlich als Vortrags- und Verhandlungssprache zugelassen. Nötigenfalls werden die italienischen Kollegen, von welchen die meisten das Deutsche beherrschen, gerne Dolmetscherdienste versehen. Es ist der Wunsch des Organisationskomitees, daß alle Nationen das ihrige zum Gelingen des Kongresses beitragen. — Die deutschen Chemiker werden überdies Gelegenheit haben, die Romreise zu einem Besuche der Mailänder Weltausstellung, an der sich Deutschland glanzvoll beteiligt, zu benutzen.

Hervorragende Chemiker aus Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien, Österreich, Ungarn, England, Indien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben bereits ihre Teilnahme am Kongreß zugesagt.

Besonders nennen möchten wir Sir William Ramsay-London; Otto N. Witt und A. Frank-Berlin; Moissan, Pellet, Garola, Dupont-Paris, Strohmeyer-Wien, Stoklasa-Prag; Lunge-Zürich; Effront und André-Brüssel; Wiley-Washington; Kobus-Java; Bedford-Kalkutta; Leather-Bombay.

Mit großem Interesse wird die Mitteilung von A. Frank: „Über die direkte Verwertung des in der Atmosphäre vorhandenen Stickstoffs zur Erzeugung von Dünger und chemischen Produkten“, ebenso diejenige von Henri Moissan: „Über die Destillation der Metalle“, erwartet.

Als Kongreßbeitrag sind 20 Lire zu bezahlen. Der Beitrag für Damen beträgt 15 Lire und berechtigt zu den gleichen Vergünstigungen wie der der Kongreßmitglieder. Ein besonderes Damenkomitee wird es sich angelegen sein lassen, für die Unterhaltung der auswärtigen Teilnehmerinnen am Kongreß zu sorgen.

Die italienischen Staatsbahnen gewähren den Teilnehmern einen Rabatt von 60% für die Reise nach Rom. In Rom erhalten sie dann ein Fahr-

scheinheit, welches ihnen gestattet, auf jeder beliebigen italienischen Station Fahrkarten mit Preisermäßigung von 40—60%, je nach der Entfernung, zu lösen. Diese Fahrscheine haben Gültigkeit vom 26./4. bis 11./6. Das Reisebureau von Cook & Son in Rom besorgt auf Wunsch Wohnung für die Teilnehmer. Die Preise und Adressen der Hotels werden vom Organisationskomitee bekannt gegeben.

Fernere Vorträge für die Abteilungssitzungen sind womöglich noch vor dem 1./4. dem Generalsekretär, Herrn Prof. Vittorio Villavercchia, Rom, Via della luce 33, anzumelden.

78. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Stuttgart am 16.—23./9. 1906.

In der gemeinschaftlichen Sitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe wird unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Gutzmer über das Thema: „Chemie und Physiologie der kolloidalen Substanzen“ verhandelt werden. Als Referenten sind für diese Sitzung gewonnen worden die Herren Dr. Zsigmondy-Jena und Dr. Pauli-Wien.

Verein der Kalksandsteinfabriken.

Die Hauptversammlung des Vereins fand am 13./2. 1906 unter dem Vorsitz des Herrn Julius Becker, Halle a. S., in Berlin statt.

Aus dem Vortrag des Herrn Beil: „Über den Stand der Kalksandsteinfabriken in den Vereinigten Staaten von Amerika“ geht hervor, daß man in den Vereinigten Staaten an die Kalksandsteine noch höhere Anforderungen stellt als bei uns, da dort die Kalksandsteine gleichzeitig als Ersatz für Verblender dienen sollen. Man verlangt Steine von ganz einheitlicher Größe und Stärke, gleicher Farbe und vollendeter Scharfkantigkeit. Die Verfahren, nach denen gearbeitet wird, sind in der Hauptsache das Siloverfahren und andererseits die Benutzung gelöschten Kalkes. Die Zahl der Kalksandsteinfabriken beträgt 124. Der größte Übelstand ist der, daß immer noch nicht eine praktische Presse erfunden ist, ferner ist bei weitem die größte Menge des Sandes in Amerika zu grob; infolgedessen muß man den Sand fast regelmäßig auf Rohrmühlen oder Kollergängen zerkleinern, um ihn brauchbar zu machen. Die Härtung der Kalksandsteine mit Dampf geschieht bei $8\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ Atm. Zunächst härtet man die Preßlinge in einem größeren Dampfkessel mit 8 Atm. Hierauf wird ein kleinerer Kessel angeschlossen, der den Druck dann auf $10\frac{1}{2}$ Atm. erhöht. Der amerikanische Verein der Kalksandsteinfabriken zählt 58 Mitglieder.

Herr Cramer sprach hierauf: „Über die Wasseraufnahmefähigkeit der Kalksandsteine“. Die Untersuchungen gingen derartig vor sich, daß immer zusammen

Steine zunächst mit Wasser gesättigt und dann an der Luft getrocknet wurden. Hierauf stellte man die Gewichtszahl fest, dann wurden die Steine auf 100° getrocknet und wiederum das Gewicht festgestellt, dann wurde von neuem die Wassersättigung und Lufttrocknung vorgenommen usw. Regelmäßig zeigte sich eine auffallende Gewichtserhöhung, die,

wie der Vortragende nachwies, nur darauf zurückzuführen ist, daß die Kalksandsteine zwischen den einzelnen Prüfungen aus der Luft Kohlensäure aufgenommen hatten, die das Kalkhydrat in kohlensauren Kalk überführte. Als der Vortragende die Steine direkt mit Kohlensäure behandelte, fand sofort eine ganz auffallende Gewichtserhöhung statt.

Derselbe Redner sprach hierauf: „Über Härtung von Kalksandsteinen“. Es wurden Probekörper aus Kalksandsteinmasse unter Aufwendung eines Druckes von 100, 200 und 300 kg/qcm gepreßt, der Sand wurde mit 6% Kalk verarbeitet, der Wasserzusatz betrug einmal 3%, das andere Mal 5%. Es zeigte sich aus den Versuchen, daß ein erhöhter Wasserzusatz den hohen Druck beim Pressen ersetzen kann.

Herr Dr. Seldis hielt einen Vortrag: „Über die Chemie in der Kalksandsteinherstellung“. An die Ausführungen des Redners (vergl. diese Z. 19, 181) schloß sich eine längere Diskussion, in der darauf hingewiesen wurde, daß der härteste Kalkstein keineswegs auch der beste zu sein braucht. Im Gegensatz zu Herrn Dr. Seldis hat Herr Cramer gefunden, daß ein reiner Quarzit zu Kalksandsteinen verarbeitet, einen Stein von außerordentlich hoher Festigkeit lieferte. Das gleiche gilt von Sanden von Hohenbocka. Auf jeden Fall ist davor zu warnen, hartes Wasser für Kalksandsteine auf chemischem Wege in weiches umzuwandeln, da sonst der gefürchtete Mauersalpeter entsteht.

Herr Krieger berichtete darauf, „mit welchem Reingewinn die Kalksandsteinwerke arbeiten“. Aus seinen Ausführungen heben wir hervor, daß Deutschland zurzeit gegen 200 Kalksandsteinwerke besitzt, die rund eine Milliarde Kalksandsteine herstellen, ihnen stehen rund 11 000 Ziegeleien mit einer Jahresleistung von etwa 30—35 Milliarden Ziegeln gegenüber; die Feldbrandziegeleien sind hierbei nicht mitgerechnet. Die Herstellungskosten für Kalksandsteine schwanken zwischen 12 M und 22 M für das Tausend, im Durchschnitt stellen sie sich auf etwa 15 M. Die Verkaufspreise sind gewöhnlich etwas niedriger als die für Ziegel. Aus dem Vortrage ging mit Deutlichkeit hervor, daß, wer heute eine Kalksandsteinfabrik errichten will, sehr gut daran tut, gewissenhaft zu prüfen, ob das von ihm geplante Werk auch tatsächlich Aussicht auf Gewinn hat.

Über die Haftfähigkeit des Mörtels an Kalksandsteinen sind in letzter Zeit viele Meinungsverschiedenheiten entstanden. Die Versammlung beschloß infolgedessen, an einem Staatsgebäude, wo der Mörtel nicht an den Kalksandsteinen gehaftet haben sollte, nachträglich von dem schlechten Mörtel an Ort und Stelle eine Probe entnehmen zu lassen, um den Mörtel auf seinen Kalkgehalt zu untersuchen.

Weitere Vorträge bezogen sich auf technische Verfahren, so sprachen Herr Ingenieur Perls über sein Simplex-Siloverfahren und Herr A. Volkersen über eine neue Klinkerpresse „Atlas“ von hoher Leistung. Versuche haben ergeben, daß mit dem Druck der Presse auch die Druckfestigkeit der Steine wächst. So war z. B. die Druckfestigkeit bei einem Pressendruck von 75 000 kg/qcm.

260 kg/qcm. Die Druckfestigkeit stellte sich bei einem Pressendruck von 150 000 kg/qcm auf 320 kg/qcm und bei einem Pressendruck von 000 000 auf 358 kg/qcm. F.

Der Verband Deutscher Färbereien und chemischen Waschanstalten (E. V. zu Hamburg) hat in seiner Generalversammlung beschlossen, für Erfindungen und Verbesserungen von Verfahren oder Bedarfsartikeln der Branche Preise bis zu der Gesamtsumme von 500 M zu verteilen. Die Verbesserungen können in die Gebiete der Herstellung und Anwendung von Farbstoffen, Reinigungsmaterialien, Maschinen, Geräten, Appreturmitteln, der Bezeichnung, der Verpackungs- oder Expeditionsmittel, der Drucksachen, Reklame, Buchführung usw. gehören. Techniker, Ingenieure, Chemiker, Fabrikanten, Kaufleute usw. werden aufgefordert, an die Technische Kommission des Verbandes — z. H. des Herrn Dr. M. M. Richter, Karlsruhe, Ettlingerstr. 65 — ihre Vorschläge zu richten. Die Erfindungen sind dem genannten Verbands zu Versuchszwecken kostenlos, bei Preiserteilung den Mitgliedern dauernd zu Vorzugspreisen, zu überlassen.

Personalnotizen.

Der Präsident der physikal. techn. Reichsanstalt, Geheimrat Dr. Emil Warburg, feierte am 9./3. den 60. Geburtstag.

Staatsminister Dr. Studt wurde die Würde eines Doktor-Ingenieur ehrenhalber von der Technischen Hochschule zu Berlin verliehen.

Die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß Herr Prof. Bunte, der Leiter der an das chemisch-technische Institut angegliederten chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt, zurückgetreten sei, beruht auf einem Irrtum. Es handelt sich vielmehr um die Wiederbesetzung der Stelle des kürzlich verstorbenen Herrn Prof. R. Haab in die Herr Prof. Eitner eingerückt ist, während Dr. E. Arnold etatsmäßiger Chemiker wurde.

Privatdozent Dr. W. Schlink-Darmstadt, wurde als außerordentlicher Professor für Mechanik nach Braunschweig berufen.

Dr. C. von Wisselingh-Amsterdam wurde als Professor der Mathematik nach Groningen berufen.

Der wissenschaftliche Leiter der bakteriologischen Abteilung der Höchster Farbwerke, Sanitätsrat Dr. Libbertz, geht als Mitarbeiter von Robert Koch zum Studium der Schlafkrankheit nach Afrika.

Die Assistenten des agrikulturchemischen Instituts der Universität Münster i. W., Dr. Langkopf und Dr. Mane, treten in die Schutztruppe von Südwestafrika als Oberapotheker ein.

Dr. phil. Rudolph Seldis zu Berlin wurde von der Potsdamer Handelskammer, Sitz Berlin, als Sachverständiger für die Kalksandsteinfabrikation vereidigt.

Dr. phil. Hermann Großmann habilitierte sich an der Berliner Universität mit einer An-

trittsrede über: „Die Bedeutung der chemischen Technik im modernen Wirtschaftsleben“.

Dr. C. Fredenhagen, Assistent am Institut für theoretische Physik an der Universität Leipzig, habilitierte sich mit einer Schrift „Spektralanalytische Studien“ und einer Antrittsrede „Über den weiteren Ausbau der Theorie der Lösungen“.

Der Professor der Physik an der Universität Basel, Dr. E. Hagenbach-Bischoff, ist auf seinen Wunsch von seiner Stellung als Direktor des Physikalischen Instituts entbunden worden.

Der Physiker Prof. Dr. Langley ist im Alter von 72 Jahren in Washington gestorben.

Dr. H. Lorberg, em. a. o. Prof. an der Universität Bonn, starb infolge eines Unglücksfalles im Alter von 75 Jahren.

Im Alter von 84 Jahren starb in Pavia Prof. Comm. Tullio Brugnatelli. Seit drei Jahren lebte er im Ruhestand, nachdem er beinahe 40 Jahre den Lehrstuhl für allgemeine Chemie an der Universität Pavia inne hatte.

Neue Bücher.

Albu, Alb., u. chem. Assist. **Neuberg, Carl**, Priv.-Doz., DD. Physiologie und Pathologie des Mineralstoffwechsels nebst Tabellen über die Mineralstoffzusammensetzung der menschlichen Nahrungs- und Genußmittel sowie der Mineralbrunnen u. Bäder. (VII, 247 S. mit 7 Tab.) 8°. Berlin, J. Springer 1906. Geb. M 7.—

Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik. Hrsg. v. Fritz Hoppe. In 20 Lfgn. 1. Lfg. (S. 1—48 m. Abbildgn.) Lex. 8°. Wien, A. Hartleben 1905. M —.05

Maier, Karl. Die Ausbrüche, Sekte und Südweine. Vollständige Anleitung zur Bereitung des Weines im allgemeinen, zur Herstellung aller Gattungen Ausbrüche, Sekte, span., französ., italien., griech. ungar., afrikan. u. asiatische Weine und Ausbruchweine, nebst einem Anhang, enthaltend die Bereitung der Strohweine, Rosinen-, Hefe-, Malz-, Kunst-, Beeren- und Kernobstweine. 5., sehr verm. u. verb. Aufl. (VIII, 195 S. mit 15 Abb.) 8°. Wien, A. Hartleben 1906. M 2.25; Geb. M 3.05

Bücherbesprechungen.

Die Gesetze, Verordnungen und Verträge des Deutschen Reiches, betreffend den Schutz der gewerblichen, künstlerischen und literarischen Urheberrechte. Vollständige Textausgabe mit ausführlichem Sachregister und verweisenden Anmerkungen. Von Dr. Gustav Rauter, Patentanwalt in Charlottenburg. Verlag von Gebrüder Jänecke, Hannover. Preis M 8.—

Das deutsche Urheberrecht an literarischen, künstlerischen und gewerblichen Schöpfungen. Mit besonderer Berücksichtigung der internationalen Verträge. Von Dr. Gustav Rauter, Patentanwalt in Charlottenburg. G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig 1905. Preis M —.80

Ihr durchstudiert die groß und kleine Welt,
Um es am Ende gehn zu lassen,
Wie's Gott gefällt.

Diese Worte Goethes kamen mir in den Sinn,
als ich die oben angezeigten beiden Bücher aus der